Altpreußiche Beitung und Unzeiger für Stadt und Cand.

Diefes Blatt (frilber "Reuer Cibinger Unseiger") ericeint werfinglich und toftet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bet allen Poftanftalten 2 Mt.

Möhentlich 8 Gratisbeilagen:

Jllustr. Sonntagsblatt — Candw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

Der Hausfreund" (täglich).

Zelephon=Anschluß Rr. 3.

Nr. 158.

Elbing, Donnerstag



Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und Angebote, Stellengesuche bie Spaltzeile ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. profoste 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Rr. 13.

10. Juli 1890.

42. Jahra.

Zum beutschenglischen Abkommen.

Der endgiltige Wortlaut des deutsch-englischen Abkommens ist nach einer Melbung der "Bossischen Zeitung" am Dienstag in London in englischer und beutscher Sprache veröffentlicht worden. "Der "Deutsche Reichsanzeiger" vom Dienstag Abend ent-hält den Wortlaut des Abkommens noch nicht. Im wesentlichen ist der Inhalt des Abkommens bereits aus der früheren Mittheilung des "Reichsanzeigers" bekannt geworden. Der vollständige Text enthält einige bemerkenswerthe Zusätze. So besagt Artikel 11: "Großbritannien werde seinen ganzen Einsluß aufbieten, um ein freundschaftliches Nebereinkommen zu erleichtern, wodurch der Sultan von Zanzibar seine auf dem Festland gelegenen und in den vorhandenen Konzessionen der Deutsch-oftafrikanischen Gesellschaft erwähnten Bestitzungen nebst Dependenzen, sowie der Insel Masie an Deutschland ohne Vorbehalt abtritt. Es herrscht Einverständniß darüber, daß der Sultan gleichzeitig für ben aus dieser Abtretung entstehenden Berluft an Einnahmen eine billige Entschädisgung erhalten soll." Artikel 12 behandelt die Abtretung Helgolands. Außer den bekannten Be= stimmungen gewährt die deutsche Regierung den Ginwohnern die Besugniß, "vermöge einer von dem 1. Januar 1892 abgegebenen Erflärung die britische Staatsangehörigteit zu mahlen; die zur Zeit bestehenden heimischen Gesetze und Gewohnheiten bleiben, soweit möglich, unverändert fortbestehen. Die deutsche Re= gierung verpflichte sich, bis zum 1. Januar 1910 den in Geltung befindlichen Zolltarif nicht zu erhöhen. Alle Bermögensrechte, das Signalrecht des Lloyds inbegriffen, bleiben aufrecht erhalten. Die Rechte der brittschen Fischer, bei jeder Witterung zu ankern und Lebensmittel und Wasser einzunehmen, Reparaturen gu machen und Baaren bon einem Schiff aufs andere

zu machen und Waaren von einem Schiff aufs andere zu laden, sowie Fische zu verfausen und zu landen und Netze zu trocknen, bleiben unberührt."

Die Inhaltsangabe ist im Bunkte der den Helgo- ländern zu gewährenden Bergünstigungen auscheinend noch lückenhast, da die Besteitung der jetzt lebenden Bewohner der Insel vom Militär= und Flottendienst nicht erwähnt wird. Auch die sehr wichtige Frage des Grunderwerds auf Helguland wird in dem odigen Auszuge nicht berührt, obwohl sie einen Hauptpunkt des Interesses sier die Bewohner der Insel bildet.

Der Wortlaut des deutscherenglischen Verrages giebt nur dem "Dailh Chronicle" Anlaß zu neuerlicher Besprechung, welche sich jedoch nur auf das Bedauern

Besprechung, welche sich jedoch nur auf das Bedauern des Abschlusses eines für England so ungünstigen Handels beschränkt und im Uedrigen sich durch eine

für dieses Blatt auffällige Ruhe auszeichnet.
Bur Uebergabe Helgolands an Deutschland wird den "Hamb. Nachr." aus London geschrieben: In englischen Marinekreisen wird versichert, daß die Uebergabe Helgolands an Deutschland seitens beider Mächte unter Entfaltung eines gerechteten Verteilen Mächte unter Entfaltung eines großartigen Zeremoniells erfolgen foll. Gine englische Flotte unter dem Befehl des Herzogs von Edinburgh und eine deutsche mit Raifer Wilhelm an Bord werden an ein und dem= selben Tage auf der Rhebe von Helgoland erscheinen. Die britische Flagge wird von der deutschen Flotte jalutirt werden, und sobald die Insel sörmlich an Deutschland übergeben worden ist, wird die britische Flagge gesenkt und die beutsche unter Salutschüssen der britischen Flagge gesiskt werden. Die Offiziere des britischen Geschwaders werden hernach an Bord des deutschen Admiralschiffes vom Kaiser Wilhelm bewirthet werden.

Von Stanley.

Wir brachten bereits geftern eine Beurtheilung, welche Stanlen von dem konfervativen Parlaments= Abgeordneten Beckett ersahren hat und welche nicht gerade schmeichelhaft für ihn ausgefallen ift. Wie fehr fein Stern durch fein unvorsichtiges und taktlofes Auftreten erblichen ift und wie scharf man ihn selbst in englischen Kreisen beurtheilt, zeigt ein charafteriftischer Brief, den Herbert Vivian unter dem Titel "Briefe an abgeschmackte Leute" in dem Blatte "The Whirl-

wind" veröffentlicht. Der Brief lautet: "Ich weiß, daß Ihre Citelfeit an dem Gigenschaftswort Anstoß nehmen wird, aber die Abgeschmacktheit Ihrer gegenwärtigen Stellung und Ansprüche ift Ihr einziger hervorragender Bug, und ein wenig Offen= heit kann beshalb nicht schaen. Ich beginne diese Briefreibe mit Ihnen, denn Sie sind bei weitem die abgeschmackteste Berson, die ich mir im wirklichen Leben in der Geschichte und im Roman nur denken kann. Auf geheimnisvollem Wege sind Sie plöglich auf den Gipfel der Berühmtheit gelangt und Ihre Rassenreikereien auf diesem Gipfel sind und Ihre Possenreißereien auf diesem Gipfel sind einzig. Sie stolziren und schwadroniren in einer Weise, die einen siegreichen Kaiser oder selbst einen besiegten Preisboger unerhörter Lächerlichkeit aussetzen wurde; das Ehrenburgerrecht vieler Städte regnet auf Sie; Sie erzählen uns, daß Sie sich in der West-ministerabtei verheirathen und wahrscheinlich auch dort, wenn Sie todt sind, begraden lassen wollen; Sie ichnaugen unfern Premierminister an, beleidigen die nicht von dem sanstesten Zwerge in Afrika geduldet werden wurde Es wird aber nicht lange

und Ihr Buch Reklame zu machen. Sie sind ein langweiliger öffentlicher Redner und Ihre Manieren sind ungeschlacht. Ihr literarischer Stil ist hoffnungstos verworren und ich glaube, Sie haben in Ihrem ganzen Leben keinen einzigen Wit gemacht. Aber was für einen eläzieren Wit gemacht. für einen glanzenden Unnoncenjäger murden Gie abgeben! Sobald Sie kein Saisonlowe mehr find und fich nach Beschäftigung umsehen, so tommen Sie nur zu mir, und ich werde Ihnen ausschließlich die Anzeigenabtheilung des "Whirlwind" unterstellen Ich möchte mich gern Ihren Bewunderern anschließen, aber sagen Sie mir zubor, was Sie gethan, um alle diese Schmeicheleien zu verdienen. Sie gaben sich viele Mühe, einen deutschen Gentleman gegen seinen Willen zu entsetzen; aber sobald Sie ihn nach ber Ruste gebracht, wo Sie ihn nicht mehr einschüchtern fonnten, eilte er flugs zu bem Werte zuruck, worin Sie ihn ftorten u. f. w."

Politische Tagesiibersicht. Inland. Berlin, 8. Just.

— Ein Schreiben bes greisen Feldmarschalls Grafen Moltke macht gegenwärtig die Runde durch alle Blätter. Dasselbe lautet: "Den Ausspruch, Bier jei der ärgste Feind Deutschlands, kann ich niemals gethan haben. Im Gegentheil, ich wünschte, wir könnten unsern Leuten ein gutes, leichtes Bier wohlseil herstellen. Der Preis von 15 und selbst von 10 Pfennigen ist für sie zu hoch. In Südsvenschland hat man den billigen Zider, bei uns in Nardbeutschland ist leider nur der Schwenz welch. Norddeutschland ift leider nur der Schnaps wohl-Ich selbst trinke weder Bier noch Branntvein, aber ben Alkohol ganz zu verbannen, halie ich weder für wünschenswerth, noch für ausführebar, z. B. im Felde oder nach erschöpfensber Arbeit, wo es darauf ankommt, die Kräfte — wenn auch nur vorübergehend — wieder zu beleben. Berderblich und allerdings einer der größten Feinde Beutschländs ist nur der Mißbrauch des Alkohols, und der sindet leider in hohen Maße statt. Ein gesunder Mensch braucht dei mößiger Anstrengung übershaudt kein solches Reizmittel und es für Einder zu haubt kein solches Reizmittel und es für Einder zu haupt kein solches Reizmittel, und es für Kinder zu verwenden, wie es leider vielsach geschieht, ist geradezu frevelhaft. Dasselbe gilt für die Naturvölker, die auch nur Kinder sind. Ich wünschte, daß Kaffee, Thee und leichtes Bier wohlfeil, Branntwein theuer wären." Hieran anknupfend bemerkt die "Boffische Zeitung". Bas ergeben diese treffenden Auslassungen? Zunächst, daß jene namentlich in freikonser-vativen Blättern betriebene Agitation behufs Erhöhung der Brausteuer verkehrt ist; denn die Brausteuer vertheuert das Vier und treibt die Leute dem Branntwein zu. Ferner, daß Gerstenzölle und Hopfenzölle abgeschafft werden sollten; denn sie haben die nämliche Wirfung. Weiter, daß man das Rind nicht mit dem Bade ausschütten und alle geiftigen Genugmittel verdammen, sondern nur den Migbrauch des Alfohols unterlaffen und befämpfen folle, endlich aber, daß es geradezu freventlich ift, Branntwein in die überseischen Kolonien zu den Naturvölkern zu schlüßigtes des Grasen Moltke wire überdies, daß er die Ermäßigung des Kasseschles forderte. Wir wünschen, daß er einen jolden Antrag im Reichstage stelle; der Unterstüßung der freisinnigen Partei darf er gewiß sein.
— Die "Nordd. Allg. Ztg." ersährt zu den Gerüchten betreffs Wißmanns Absicht, seinen Absichte

gu nehmen, von unterrichteter Geite: Bigmann ift bon seinem Aufenthalte in Afrika wirklich frank und dringend der Erholung bedürftig. Bon der Au-bringung eines Abschiedsgesuchs ift an amtlicher Stelle

Der Reichstommiffar bon Bigmann fenbet aus Lauterberg a. H. an die "Bost" ein Schreiben, aus dem wir entnehmen, daß sein jehiger Gesundheits-zustand ihn veranlasse, anstatt brieflich, auf öffentlichem Bege feine Unklagen gegen die evangelischen Miffionare Englands - benn von den beutschen habe er nicht gesprochen — zu erläutern. Er sagt: Als bestehender Kultursaktor in Deutsch-Oftafrika verdiene die fatholische Mission bei Weitem ben Borrang, wie das bei ihrer langjährigen großen Erfahrung natürlich sei. Dazu komme aber die Disziplin und der Kultus der römischen Kirche, welche auf das Wirken ihrer Diener bis jum Tode fieht, wie benn auch eine Beimsendung aus Ufrita Krantheitshalber außerft felten fei, und mit ihren Meugerlichkeiten dem Wilden leichter imponirt als die nüchternen Evangelischen. Auch sei das Aufkausen und eindringliche Erziehen der Sklaven-kinder sehr segensreich. Er habe alle Kenner Afrikas auf seiner Seite, möchte aber im Interesse der evan-gelischen Mission auf Vorkommnisse der letzten Jahre nicht einzehen und merde keine Erziehennern fei seine nicht eingehen und werbe seine Ersahrungen bei seiner Rückfehr nach Berlin Herrn Pastor Diestelkamp zur

Berfügung ftellen. Fürft Bismards Reife nach England ift geachtetste religiöse Körperschaft in unserm Lande und aufgeschoben, nicht aufgehoben. Nach einer Mittheilung spielen über uns den Herrn, wie es wahrscheinlich in der "Daily News" wird dieselbe nach der Kücksnicht von dem sanstessen Zweige in Afrika geduldet tehr des Kaisers aus England stattsinden. Wie der Raiser wird auch der Exfanzler Schottland besuchen.

merbe hier versuchen, eine Unnaherung zwischen bem früheren Reichskanzler und Raifer Bilhelm

herbeizuführen.

Die egyptische Regierung hat nun auch die Ansprüche Casatis, des Begleiters Emin Paschas, durch Zahlung von 2000 Lstrl. (40,000 Mt.) geregelt.

— In Kaiserslautern haben jest die Nationalsischen den Gutsbesierung in Virchheimbolanden als Kandidaten ausgestellt.

— Die Siln Lie" bezeichnet die Nachricht, daß

als Kandidaten ausgestellt.
— Die "Köln. Zig." bezeichnet die Nachricht, daß die Stellung des Kultusministers von Goßler erschüttert sei, für falsch. Herr von Goßler stehe beim Kaiser in hohem Ansehen. Die Einleitung einer Enquête über das höhere Schulwesen gelte als ein neuer Beweis des taiferlichen Bertrauens zu bem

— Nach einer Meldung aus Oppeln hat der Landwirthschaftsminister die für die Einfuhr öfterzeichischer Schweine vorgeschriebene zehntägige Duarantane auf fünf Tage herabgesett.

Duarantäne auf fünf Tage herabgesetzt.

— Der Büreaudirektor des preußtschen Herrenschauses, Geheimer Regierungsrath Dr. Metzel, seiert morgen die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an welchem er sich den Doktorhut erward.

— Ueber Emin Pascha und seinen Unglücksfall sinden sich in der Schrift eines früheren Offiziers der deutschen Schutztruppe, Kurt Blümke, folgende Mitstheilungen: Emin hatte kurz vorher einen mit großem Beisall ausgenommenen Toast auf die französsischen Missionen in Oftafrika gehalten und sich dann zum Pere Etienne gesetzt, um mit diesem zu plaudern, als Bere Etienne gefett, um mit biefem zu plaubern, als braußen die Leute Stanlens und Emins eine fogenannte Ngoma veranftalteten, b. h. zu dem eintonigen Schlagen auf Trommeln fangen und fprangen. Emin, ber dies sehen wollte, stand auf und ging durch ein hinter seinem Rucken liegendes Zimmer auf ein Fenster zu, das eine überaus niedrige Brüstung hatte, so daß Emin, der außerdem sehr kurzsichtig ist und schnett gegangen war, dei dem Anstoßen an die Fensterbrüstung mit dem Oberkörper nach vorn frürzen nutzte. Emin fiel junachft auf ein unter bem Genfter befindliches Blechdach und von hier etwa 10 Jug auf ben cementirten Borplat mitten unter die erschrodenen Beute. tirten Borplat mitten unter die erschrockenen Leute. Es ift völlig ausgeschlossen, daß Emin, wie böswillig verbreitet wurde, in Folge von Trunkenheit dieses Unglück hatte, er hatte sich noch kurz vorher seiner guten Bersassung gerühmt, in der er sich, troßdem viele Anforderungen bezüglich des Trinkens an ihn gestellt waren, besände, hatte eine glänzende Nede geshalten und geistreich und interessant geplaudert. Wie die Aerzte am nächsten Tage konstatirten, hatte Emin einen Schädelbruch, zwei Rippendrüche und eine Historiang davongetragen.

— Emin Pascha hat an Dr. Hartlaub in Bresmen, welcher die zoologischen Sammlungen Emins bearbeitet, ein Schreiben gerichtet, dessen darakteristischer Schluß solgendermaßen lautet: "Komme ich

scher Schluß folgendermaßen lautet: "Komme ich dieses Mal glücklich zurück, so wird es doch an der ett jein, Gott maje Ruheplätichen umzusehen, lieber nach einem und jungeren und tuchtigeren Rraften bas Gelb gu überlaffen. Und deshalb betrachte ich diefes als mein lettes Reiseunternehmen in Afrika und wünsche sehr, daß die Sammlungen, die ich noch sende, so reichhaltig und vielfeitig als nur irgend möglich ausfallen mögen. Dr. Emin ftellt noch ein Schreiben in nächfte Mus= ficht, "dann aber werde wohl längere Zeit vergehen, ehe wieder Nachricht von ihm zu erwarten fei.

Der gesammte Buterbertehr ber beutschen Gifenbahnen im verfloffenen Jahre begifferte fich auf 146,583,761 t, gegen 134,920,0961 t im Jahre 1888, 122,221,760 t im Jahre 1887 und 113,614,975 t im Jahre 1886. Der Güterverkehr hat also in den drei Jahren beinahe um 33 Mill. Tonnen zugenommen. Bon den einzelnen Berkehrsbezirken des Inlands hatten im Jahre 1889 die größte Güterbewegung aufzuweisen die Ruhrreviere der Prodinz Westfalen. Von zuweisen die Ruhrreviere der Provinz Westfalen. Von den beförderten Gätern zeigen die größten Ziffern Steinkohlen (56,833,646 t).

* Friedrichsruh, 8. Juli. Heute Mittag gegen Uhr traf eine Deputation von 22 New-Yorker Independent=Schüten hier ein. Dieselbe wurde vom Oberförfter Lange empfangen und nach dem Schloffe geleitet. Nachdem der Präsident Weber dem Fürsten Bismarck für die Erlaubniß, ihn zu besuchen, gedankt hatte, hieß der Fürst die Schüten herzlichst willfommen und gab seiner Freude über die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika Ausdruck, welche awischen Deutschland und Amerika Ausdruck, welche weber durch Samoa noch durch die Karolinen gestört werden könnten. Fürst Vismarck lub die Herren zum Frühftück ein, welches sast drei Stunden währte und in heiterster Stimmung verlief. Nach Aushebung der Tasel gab Fürst Vismarck seinen Gästen das Geleite bis zur Sägemühle und verabschiedete sich von ihnen in herzlichter Waise in herzlichster Weise.

Musland.

Desterreich = Ungarn. Wien, 8. Juli. Das fie num verlangt, vor der Absendung der Note zu "Wiener Fremdenblatt" hebt mit großer Genugthuung die begeisterte Aufnahme der öfterreichisch-ungarischen beabsichtigten Schützen in Berlin hervor. Es präge sich darin die gemacht hat.

dauern, bis Sie abgesetzt und ersetzt sind. Es war steise an einen englischen Freund schreibt seine unsichere Stellung, wie Ihre Borgänger, die Serren Tichborne, Barnum, Boulanger und der Büffelwillelm, sagen werden. . . Ein Zeichen von Genie haben Sier "Ich will das Haiber kallen in voller Blüthe sehen."

— Der Pariser "XIX. Siècle" meldet aus Wien, wungsvoll hätten dabei die Worte des Führers der verlaute, Fürst Vismarck werde demnächst in Gegenwärtige Sympathie der beiden Bölker und das freine Wunde aus, und stimmungsvoll hätten dabei die Worte des Führers der verlaute, Fürst Vismarck werde demnächst in Gegenwärtige Sympathie der beiden Bölker und das freine mungsvoll hätten dabei die Worte des Führers der verlaute, Fürst Vismarck werde demnächst in Gegenwärtige Sympathie der beiden Bölker und das freine Munde aus, und stimmungsvoll hätten dabei die Worte des Führers der verlaute, Fürst Vismarck werde demnächst in Verlin als eine bemerkenswerthe

Kundgebung für die Friedensallianz erscheine.
Frankreich. Die Blätter billigen lebhast das nene Brojekt, welches das "Journal offiziel" Montog veröffentlicht hat und das eine Keorganisation der Wittel das Gischenkelinien der Mittel zur Bertheidigung ber Gifenbahnlinien in Kriegszeiten durch Mannschaften der Reserve der Territorialarmee bezweckt. Man erwarte mehrere partielle und allgemeine Mobilifirungen, um die hierzu bestimmten Mannschaften an den neuen Dienst zu ge-

London, 8. Juli. ftörungen in Bowstreet dauerten gestern den ganzen Abend fort. Gegen 9 Uhr war die Menschenmenge berart angewachsen, daß fie die ganze Straße füllte. Gine ftarfere berittene Polizeiabtheilung versuchte die Straße zu säubern, jedoch ohne Ersolg. Mehrere Berhaftungen und Berwundungen kamen vor. Eine Kavallerieabtheilung begleitete den Wagen des Prinzen von Wales, als dieser der Oper gegenüber die Polizeischerne verließ. — Oberhaus. Der Premierminister Lord Salisbury erklärte, die gestrigen Vorkommuisse bei ber Polizei seien bon den Zeitungen übertrieben bargestellt worden. Die Ordnung in Bowstret wurde dargestellt worden. Die Ordnung in Bowhrer wurde schnell wieder hergestellt und es seien kaum neue Unruhen zu befürchten; sollte die Ordnung jedoch gestört werden, so seien hinreichende Borkehrungen gestroffen. In Betreff des gestrigen Borganges dei einem Gardebataillon, welches zeitweilig den Gehorsam verweigerte, sei Untersuchung eingeleitet. Wie das "Meuter'sche Bureau" erfährt, ist in einer heute im Kriegsminisserium abgehaltenen Konserenz beschlossen worden das Bataillon der Gardearenadiere, welches worden, das Bataillon der Garbegrenadiere, welches fich geftern ungehorsam und meuterisch zeugte, bis auf Weiteres in der Raserne zu konsigniren. Gerüchtweise verlautet, daß in einem Flügel der gedachten Kaserne zugleich ein herbeibeordertes Regiment Linieninfanterie Quartier nehmen folle.

Belgien. Bruffel, 8. Juli. Die außeror dentliche Session der Kammern ist heute eröffnet worden. Bei der Deputirtenkammer wird morgen bas Gefet über die dem Kongoftaate durch Belgien zu gewährende finanzielle Unterftützung eingebracht werden. In demfelben ift die eventuelle lebernahme

werden. In demjelden ist die eventuelle ttevernahme des Kongostaates durch Belgien vorgesehen.

Italien. Kom, 8. Juli. Nach dem "Perses veranza" gilt eine Zusammenkunst der leitenden Minister des Dreibundes, an welcher auch der englische Premierminister Salisbury theilnehmen soll, als sicher. Der Ort der Zusammenkunst wird wahrsschilich Kissingen sein. — Daß zwischen England und Italien Verhandlungen schweben über die Abstrehung des unter italienischen Krotektorate, stehenden tretung bes unter italienischem Protektorate stehenben Somalilandes an England und über die Ueberlaffung des Besites von Zeilah an Italien, erklärt die "Risorma" für unrichtig. Zürkei. Konstantinopel, & Juli. In diplo-

matischen Rreifen verlautet, die Pforte laffe joeben in London eine Note überreichen, in welcher dieselbe, an= thupsend an die visherigen Werhandlungen bem Botichafter Ruftem Baicha und Lord Salisbury, und abweichend von der englischen Bedingung, die Festsehung eines bestimmten Termines für die Raumung Egyptens verlangt und ben Bunich ausspricht, daß bas Recht einer eventuellen Widerbefetung Geitens Englands auch nur bis zu einem zu bestimmenden Zeitpunkte giltig sein soll. — Ueber die Ermordung des serbischen Konsuls in Prischtina wird der "Nordd. Allg. Ztg." aus Konstantinopel noch folgendes gesichrieben: "Das Individuum, welches der serbische Bizetonsul geschlagen und am folgenden Tage hatte arretiren lassen, nach seinem wirklichen Namen Seps feddin, bat eingestanden, daß er mit dem Eingeborenen Jambi, den Ausgewanderten Jerahim und Raif und mit dem Zigemer Ahvaz, dem Mörder des Herrn Lucas Marintowisch, tomplottirt hat. Raif ist der Gegenstand ledhafter Recherchen; die übrigen sind bereits arretirt. In der Wohnung des Ibrahim hat man die Waffe entdedt, von der man voraussett, daß fie zu dem Berbrechen gedient habe. Die Gerechtig-teit nimmt ihren Lauf."

Bulgavien. Der Barifer "XIX. Siecle" melbet, in Philippopel jeien ernfte Unruhen ausgebrochen; Stambulow verlange bringend, daß Bring Ferdinand zurudfehre und die Unabhängigfeit Bulgariens proflamire. — Wie man der offiziösen Wiener "Pol. Korresp." aus London meldet, hat die bulgarische Regierung sich an die diplomatischen Bertreter mehrerer Mächte, darunter auch Englands, in Sosia mit dem Ansuchen gewendet, daß die Kabinette der betreffenden Großmächte die in der jungften bulgarischen Rote erhobenen Borstellungen und geltend gemachten Unsprüche bei ber Pforte unterstüßen mögen. In unterrichteten Londoner Kreisen äußere man die Ansicht, daß feine ber angegangenen Regierungen diesem Buniche Folge geben werde, zu welcher ablehnenden Haltung auch der Umstand beitragen dürfte, daß die bulgarische Regiezung nicht nur keines der Kabinette, deren Unterstützung

Linie Gifenbe nommer

Serbien. Belgrab, 8. Juli. Der rabikale Ab-geordnete Malenorme beschuldigt Milan, mit Hife höherer Offiziere die gewaltsame Wiederbemächtigung Krone anzustreben. Es sei bereits ein Bataillon Soldaten formirt worden, das Gesammtministerium

Montenegro. Cettinje, 8. Juli. Der Kom mandant der Leibgarde, Boseo Martinobice, ein Better des Fürsten, ist gestern auf offenem Marktplate er-Die Ermordung erfolgte aus mordet worden. Privatrache durch Savo Pocek, der den Fürsten Martinovice mit einem Revolverschuß tödtlich verwundete. Martinovice gab feinerseits nach feiner Berwundung zwei Revolverschüffe auf Pocek ab, der sofort todt niedersank, während er selbst der erhaltenen Verwun-

dung wentge Stunden später erlag. Amerika. Der Senat der Bereinigten Staaten hat am Montag eine Resolution, nach welcher behufs Berathung der Tarifbill die Erledigung der übrigen gesetzgeberischen Vorlagen vertagt werden follte, mit 23 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Danach scheint bie Bewegung gegen diese Bill sich bereits erheblich ver= stärkt zu haben. — Die Meinungsverschiedenheiten in der aus Mitgliedern des Senats und des Repräsen= tantenhauses gebildeten Kommission über den bor= liegenden Entwurf der Silberbill find nunmehr befeitigt. Die republikanischen Mitglieder der Rommission haben einem Bergleich zugestimmt, nach welchem das Bundesschatzamt monatlich 4,500,000 Ungen feines Silber ankaufen dürfe. Die Schatnoten find in ge-munztem Silber einzulösen und gelten als gesetzliches Bahlungsmittel. Die Mitglieder der Kommission sind einer Hauptversammlung zur Bestätigung obigen Vergleiches einberufen.

China. Wie Londoner Blätter melden, hat der chinesische Gesandte in Washington die offizielle Er= klärung abgegeben, falls Nordamerika das Berbot der Einwanderung der Chinesen nicht aufhebe, werde China mit Ausschließung aller Ameritaner antworten.

Raifer Wilhelms Nordland=

Das deutsche Geschwader mit dem Raiser an Bord ift am Dienstag Bormittag 10 Uhr von Chriftiansand wieder ausgelaufen. Der Wind war südlich, das Wetter reanerisch.

Der Kaiser hat der "Kölnischen Zeitung" zufolge am Sonntag von Christiansand aus, wo das Geschwader sich vor dem Sturm bergen mußte, ein Tele= gramm an König Ostar gerichtet, in welchem er schilderte, wieviel schlechter es ihm auf der See ergangen sei, als in Christiania. Der Kaiser sprach außerdem seinen Dank aus für den Empfang, ber ihm bereitet worden.

Ueber den Besuch des Kaifers bei dem Wafferfall bon hönesos entnehmen wir dem "Reichsanzeiger" noch, daß man in der Nähe des Falls auf einem von schäumenden Wogen umtosten Felsblock einen ausge= stopften großen Bären mit offenem Rachen als Symbol des Berliner Stadtwappens postirt hatte. Der Kaiser

freute fich über diesen Einfall herzlich.

Ueber den weiteren Reiseplan des Kaifers wird dem "Reichsanz." aus Chriftiania berichtet, daß der Raifer zunächst in Bergen Aufenthalt zu machen, alsdann in verschiedene Fjords einzulaufen und am Ende derselben jedesmal den Landweg zu mahlen gedente. So ist speziell die Landtour von Gide nach Gudwangen über Foswangen in Aussicht genommen, die bereits im vorigen Jahre geplant worden war, aber wegen schlechten Wetters damals unterlassen merden mußte. So weit bis jeht bekannt, liegt es nicht in der Absicht des Kaisers, sich weiter nördlich als nach Molde und dem Moldefjord über Aalesund zu begeben einem Buntt, der icon im Jahre 1889 bem Raifer besonders gefallen hat. Auch von Molde aus sind von dem Kaiser verschiedene Landpartien geplant. Auf manche lohnende Partie will der Raiser indeß in Rücksicht auf die Heimath verzichten, da die zu erledi= genden Regierungsgeschäfte ein längeres Fernbleiben nicht wünschenswerth erscheinen laffen.

Hof und Gesellschaft.

— Ratserin Friedrich wird in den nächsten Tagen über München nach Benedig reisen. Dort wird die hohe Frau einen furzen Aufenthalt nehmen, um in der Lagunenstadt die Ankunft des griechischen Königspaares zu erwarten. Der König, der bekannt-lich seit etwa 2 Wochen in Air les Bains weilt, wird in acht Tagen den Kurort verlaffen, um nach Athen Seine Gemahlin fommt mit der Dacht "Sfakteria" nach Benedig, um ihrerseits gemein= sam die Kaiserin Friedrich abzuholen. Gemeinschaftlich werden dann die Mutter und die Schwiegereltern ber Kronprinzessin Sophie die Fahrt nach der griechischen

— Der Erbprinz von Meiningen hat nach einer Meldung aus Erdmannsdorf seiner Gemahlin neuerdings mitgetheilt, daß seine Genesung die erfreulichsten Fortschritte mache und daß er spätestens jum Geburtstage der Erbprinzelfin, am 24. Juli, auf Schloß Erdmannsdorf eintreffen werde. Der von der "Schles. Zie," angekündigte Besuch des Prinzen Heinrich auf Schloß Erdmannsdorf zum Gedurtstag seiner Schwefter wird nicht erfolgen; dagegen wird der Großherzog von Hessen zu kurzem Ausenthalt

daselbst eintreffen. * Kiel, 8. Juli. Wegen einer Erkrankung der Brinzessin Frene kehrte Brinz Heinrich heute nach

* Görlitz, 8. Juli. Der Erbprinz von Ratibor ift auf der Jagd durch Selbstentladung seines eigenen Bewehrs ichwer verwundet worden.

* Berlin, 8. Juli. S. M. Jacht "Hohenzollern", Kommandant Kapitan zur See v. Arnim, beabsichtigt am 8. Juli. d. J. von Christiansand wieder in See zu gehen. — S. M. Aviso "Jagd", Kommandant Kapitan-Lieutenant Jachmann, ist am 8. Juli d. J. in Bergen eingetroffen. — Die Manöverstotte, Gesichwaderchef Bizeadmiral Deinhard, beabsichtigt am 8. Juli d. J. von Christiansand wieder in See zu

gehen. Das "Militär-Wochenblatt" veröffentlicht die Ernennung des Kronprinzen von Dänemark zum

Chef des 14. Sujaren=Regiments.

Ueber eine unwürdige Behandlung der Lehrer im Militärdienst durch einen Lieutenant hatte fich der Lehrerverein im Regierungsbezirk Liegnit beschwert. Der Berein hat darauf vom Regierungspräsidenten den Bescheid erhalten, daß der Lieutenant 14 Tage Arrest bekommen hat.

— Zum Bau ftrategischer Eisenbahnen in ber Mandschurei beabsichtigt die chinesische Regierung eine Anleihe von 30 Millionen Taels amerikanischen Silbers aufzunehmen.

Rirche und Schule.

- Die Kandidatenliste, welche die vereinigten Domfapitel der Erzdiözese Bofen für den erzbischöflichen Stuhl in Vorschlag gebracht haben, stellt nach der "Posener Zeitung" solgende Namen auf: Kardinal Ledochowski, Prinz Edmund Radziwill, Weihbischof Likowski und die Domherren Kraus und Dorzewski.

— Der diesjährige Protestantentag wird in Gotha bom 7. bis 9. Oktober stattfinden. Auf der Tages= ordnung steht u. a. ein Referat der Herren Dr. Zittel= Karlsruhe und Prediger Schmeidler=Berlin über evangelische Gemeindebildung, sowie ein Referat der Herren Prediger Dr. Hanne-Hamburg und Dr. Drehers-Gotha über Christenthum und Dogmatismus.

Rachrichten aus den Provinzen.

W. B. **Danzig**, 8. Juli. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Etsenbahn betrugen im Monat Juni 1890 nach provisorischer Feststellung 102,600 gegen 155,900 Mt. nach provisorischer Fest= stellung im Juni 1889, mithin weniger 53,300 Mt. Die definitive Einnahme im Juni 1889 betrug

* Danzig, 8. Juli. Herr Oberpräsident von Leipziger ist von seinem sechswöchentlichen Urlaub zurückgekehrt und hat von gestern ab wieder die Geschäfte übernommen. — Wie schon erwähnt ist, wird die Stadtverordneten=Bersammlung am Freitag in einer Extrasitung über die Amtsniederlegung Herrn Oberbürgermeister v. Winter Beschluß fassen. für dieselbe Sitzung steht der vom Magistrat in seiner gestrigen Extrasitung beschlossene Antrag auf der Tagesordnung, herrn v. Winter in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt Danzig das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. — Ueber die verstenstvolle Thätigkeit des Oberbürgermeisters von Winter wird einem Berliner Blatt von hier geichrieben: Als Herr v. Winter im Jahre 1862 von Berlin, wo er eine Zeit lang Polizei-Präsident gehierher tam, gehörte Danzig zu den am meisten zurückgebliebenen Städten Deutschlands. Vor allem fehlte es der Stadt an Trinkwaffer, welches stunden= weit aus Prangenau und Pelonken nach der Stadt gebracht und dort verkauft wurde. Dazu kam, daß zahlreiche Senkgruben durch ihre Miasmen die Luft verpesteten, so daß es kein Wunder war, daß der Typhus in Danzig epidemisch und die Sterblichkeit eine außerordentlich hohe war. Da war es Herr von Winter, der energisch eingriff und, die wiederstrebenden Stadtverordneten mit sich fortreißend, das gesunde Quellwaffer der benachbarten Höhen in die Stadt leitete und die Kanalisation durchführte. den Ruhm, die erste Stadt in Deutschland gewesen zu sein, welche die Kanalisation eingeführt hat. Die= jelbe hat alle auf sie gesetzten Erwartungen glänzend erfüllt, der Typhus ist fast vollständig verschwunden, und Danzig zählt heute zu den gesundesten Großftädten. Aber auch dem Handel Danzigs leistete der Oberbürgermeister einen wichtigen Dienst. ahrelanger Unftrengungen und Bemühungen nicht gelungen, eine dirette Eisenbahnverbindung zwischen Danzig und Polen herzustellen, und der Danziger Handel war zulett nur noch auf das direkte Gebiet der Weichsel beschränkt. Herrn v. Winters vaftloser Thätigkeit und Gewandtheit gelang es, die Mittel für den Ban der Mondelle gelang es, die Mittel für den Bau der Marienburg-Mlawkaer Bahn zu machen und die Schwierigkeiten des Unschlusses an das russische Bahnnetz zu beseitigen. auch noch nach einer dritten Seite hin hat sich Herr von Winter bleibende Verdienste um unsere Stadt er= worben. Mit feinem Kunftfinn und liebevoller Sorgfalt hat er die architektonischen Schönheiten und die Kunstschätze unserer Stadt gehegt und gepflegt und hat dahin zu wirken gewußt, daß nicht nur alle öffent= lichen Gebäude, sondern auch die größeren Privat= bauten sich eng an den hier bestehenden Bauftil ange= schlossen haben. Jeder kunstverständige Besucher unserer Stadt, der die prächtigen Renaiffancebauten und die reichen Kunftschäße unseres Provinzialmuseums bewundert, hat alle Veranlaffung, sich dankbar Herrn von Winters zu erinnern, denn seiner Thätigkeit ist es zu verdanken, daß die Gebäude sich so wohl er= halten prasentiren, und daß die herrlichen Erzeugnisse bes Danziger Kunftgewerbes mit fo innigem Ber= ftandniß aus den berborgenften Winkeln gesammelt nd dem Publikum zugänglich – Die Schiffe "Martha", Kapt. Kru gemacht Rapt. Krull, auf der Reise von Königsberg nach Nestved mit Roggen, und "Anna", Rapt. Backhus, von Königsberg nach Burg auf Fehmarn mit Erbsen, find leck und mit unklaren Bumpen in Neufahrwaffer für Rothhafen eingekommen und werden wahrscheinlich ihre Ladung löschen muffen, um zu repariren. — Ein "gewichtiger Fund" ist in der See bei Orhöft in 13 Faden Tiefe gemacht wor= den, nämlich ein Schiffsanker von 600 Kilogramm Schwere, 1 Anker von 70 Kilogramm und eine Anker=

Der Gigenthümer ift unbekannt. * Dirschau, 8. Juli. Zum Gaufängersest schreibt die "Dirsch. Ztg." noch: Ueberall herrschte dis zum frühen Morgen die ausgelassenste Freude; ja, selbst ein ehrsamer Wächter der Nacht wurde von der allgemeinen Tollheit derartig angesteckt, daß er die selt= samsten Streiche verübte und deshalb in Numero Sicher gebracht werden mußte. (Das läßt allerdings tief blicken! D. Red.) — Am 1. August d. J. feiern die Schuhmachermeister Franz und Franziska, geb. Wons, Neumannschen Gheleute das Fest ihrer goldenen

§§ Dirschau, 8. Juli. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat eine hiefige Wittwe, Frau K., soeben in tieffle Trauer versett. Der siebzehnjährige Sohn verselben, ein hoffnungsvoller Seminarist, welcher gegenwärtig hier auf Ferien weilte, begab sich mit zwei jugendlichen Gefährten zum sog. Mühlengraben, d. h. einem ziemlich tiesen Kanal, welcher die Weichselmit dem Liebschauer See verbindet, um dort ein Bad zu nehmen. Unter Lachen und Scherzen entkleidete man sich schrell und Scherzen einkleidete man sich schrell und Scherzen einkleidete man sich schnell und fturzte in die fühle Fluth-Blötlich ertönte neben den beiden Badegenoffen ein jchmacher Hilferuf des älteren Kameraden. She sie noch herbeigeeilk, sank K. vor ihren Augen unter und kam nicht wieder an die Oberfläche Auf Ausen eins Schiffer mit einem Boot vom Beichseluser herbei. Doch auch diefer konnte dem Berunglückten feine Gulfe mehr bringen. Selbst den Leichnam hat man bis zur Stunde (9 Uhr Abends) noch nicht gefunden. Wahr= scheinlich hat den vom raschen Gange stark erhibten jungen Menschen ein Krampf im talten Baffer erfaßt. Schluchzend irrte der Bruder des Ertrunkenen später in einem Boote auf dem Kanal umher, um die Leiche zu suchen. Man hat ihn erst gegen Abend durch vieles Zureden von seinem vorläufig zwecklosen Borhaben

* Kulm, 7. Juli. Zum Landschaftsrath für den landwirthschaftlichen Kreis Kulm (welcher die Kreise Graudenz, Kulm und Thorn umfaßt) ist der "K. 3." zufolge an Stelle des Herrn Laudien-Bogdanken der

ablenken können.

mit sämmtlichen abgegebenen 83 Stimmen gewählt

Dt. Rrone, 7. Juli. Wieweit die Lenkbarkeit des Luft=Ballons schon gediehen ist, konnte am Freitag von unserer Stadt aus beobachtet werden. Ballon der Luftschiffer-Abtheilung erschien um 8 Uhr 40 Min. Nachmittags in sehr großer Höhe westlich der Stadt und fentte fich fehr schnell in der Rabe von Marquardtsthal zur Erde nieder. Die Insaffen der Gondel, 2 Offiziere und 1 Gefreiter, Abend nach der Stadt, Gottbrecht abstiegen. "Dt. Kr. Beitung" aus guter Quelle erfährt ber Herren Offiziere gelegentlich eines Kommandos beim Mufterungs-Geschäft das Versprechen abgegeben haben, per Ballon einen Besuch hier abzu-ftatten. Dieses Bersprechens eingebent, faßten bie Herren infolge gunftiger Windrichtung den Entschluß, bei Dt. Krone zu landen, welches auch Dank der neuesten Einrichtungen des Steuerapparats ohne Unfall gelang. Die kühnen Luftschiffer fanden gastfreund= chaftliche Aufnahme und Hilfeleistung bei der ziemlich schwierigen Verankerung in Marquardtsthal.

* Stuhm, 7. Juli. Bei dem Gewitter, welches am letten Sonnabend Nachmittag einen Theil des Stuhmer Kreises mit einer kleinen Sintfluth bedachte, schlug ein Blitz in die Windmühle des Herrn Reikowski Beißenberg, ohne zu gunden. Der Befiter hatte Die Mühle erft vor einigen Tagen in Betrieb gefest, wird nun aber wohl mehrere Wochen zu thun haben, um den Schaden auszubeffern, den die unheimliche Kraft im Innern des Gebäudes verursacht hat und den Herr Reikowski auf dreitausend Mark schätt.

* Schlochau, 6. Juli. Im Wege der Zwangsversteigerung wurde das Gut Neuhof bei Neuguth (hiefigen Kreises) verkauft. Meistbietende blieben die Herren Simon Caspary und Moritz Weile von hier

(??) Chriftburg, 8. Juli. Geftern Vormittags fand bei bem Sandler Scharlinsti hterfelbft ein fleiner Sausbrand ftatt, durch welchen nur die Gardinen und einiges Mobiliar zerstört wurden, da es den herbeieilenden Nachbarn gelang, das Feuer im Entftehen zu ersticken. Da nur zwei kleine Kinder in der Stube waren, so ist anzunehmen, daß das Feuer durch Spielen - Unsere freiwillige mit Zündhölzchen entstanden ift. -Feuerwehr, welche bei ihrer Gründung ein neues Druckwerk und auch Unisorm erhielt, scheint sanft entchlummert zu sein, da seit 2 Jahren weber eine Berammlung, noch eine Uebung ftattgefunden hat. Selbfi eine jährliche fiädt. Beihilfe von 100 M., welche zur Beschaffung von Lösch= und Rettungsutensilien verwendet werden sollte, konnte nichts zur Erhaltung der Wehr beitragen. — Der Arbeiter Nöhel, welcher vor 11 Monaten nach Amerika zog, ist jetzt, reich an Ersahrungen, aber arm im Geldbeutel, zurückgekehrt. Die goldenen Berge, die er dort zu finden hoffte, sind zu Sandbergen geworden. Derfelbe meint jett, wenn man hier arbeiten will, kann man es bei Sparsamkeit viel weiter bringen, als in Amerika. Einige hundert Thaler, die er sich hier erspart hatte, sind auf der

Neise drauf gegangen.

* Aus dem Kreise Flatow, 6. Juli. Gestern zog über den öftlichen Theil des Kreises ein schweres Bewitter. Gegen 8 Uhr Abends fuhr über ber Ort= schaft Klein Wöllwitz ein Blitzstrahl hernieder, traf das Stallgebäude des Besigers Hoppe, zündete und legte die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude desselben und einen massiven Stall des angrenzenden Nachbars bis auf die Umfassungsmauern in Afche. Das hoppe'sche Wohnhaus ist auch etwas beschädigt, aber doch be-

wohnbar geblieben.

* Schwetz, 7. Juli. Das Schützenfest ber hie-figen Schützengilbe fand gestern und heute statt. Die Königswürde errang sich mit 34 Ringen der Besitzer Jenste-Schönau, erster Ritter wurde Baumeister Löwner mit 33 Ringen, zweiter Ritter mit 31 Ringen Konditor Kuhn; Becherschütze wurde Maurermeister

* Gollub, 7. Juli. Bur Bewachung des Holz-hofes einer hiefigen Dampfichneidemuhle hatte man zur Nacht zwei große Rettenhunde losgelaffen. einem Morgen verabsäumte der Platverwalter die großen Bestien fest zu legen. Die achtjährige Tochter eines Betriebsbeamten bewegte sich spielend in der Nähe der Mühle, als beibe Thiere auf das Rind losstürzten und es jämmerlich zurichteten.

(!!) Liebemühl, 8. Juli. Der Trichinenbeschauer und Barbier H. Heß von hier sand in einem vom Fleischermeister Wolfram geschlachteten Schweine bei der Untersuchung Trichinen in Menge vor. Auf An-ordnung der Polizei-Behörde wird das magere Fleisch bernichtet und demnächst vergraben. Dahingegen wird das Speck unter Aufficht eines Polizeibeamten aus=

geschmolzen. Das Schwein hat einen Werth von 72 Mark und war nicht versichert.

* Ofterobe, 7. Juli. Herr Gutsbesiger Schröber= Warneinen hat seine Besigung für 70,500 Mt. an den Besiger Herrn Sackriß-Buchwalde verkauft. — Gin Soldat der 11. Kompagnie des hier in Garnison stehenden Infanterie-Regiments v. Grolmann ertrant beim Baden im Drewenz-See. — Auf dem am gestrigen Tage hierselbst abgehaltenen Gauturnfest des Drewenz-Gaues erhielten folgende Turner Breise, die aus Eichenkranz und Schleife bestanden: 1. Preis: Tischlermeister Nadolni hier. 2. Preis: Buchbinder M. Albrecht hier. 3. Preis: Klempnermeister Schott hier. 4. Buchhalter Brose = Neumant. 5. Lehrer Lindenau hier. 6. Kaufmann Meiffel-Soldau. 7. Bauschreiber Treter-Allenstein. 8. Bauschreiber Bernecker-Allenstein. 9. Bureaugehilse Behrendt-Neumarck. 10. Kaufmanu Kasparowski-Soldau. Um den ersten und letzten Preis mußte gelooft werben, da die be-treffenden Turner gleiche Punkte aufzuweisen hatten.

* Königsberg, 8. Juli. Der Tochter eines Be-wohners hiefiger Stadt ist in diesen Tagen, in Berüd-sichtigung ihrer außerordentlichen mujikalischen Begabung und in Anbetracht ihrer durchaus nicht glänzenden Vermögensverhältnisse aus der Schatulle des Kaisers, sowie aus einem dem Herrn Minister der geiftlichen, Unterrichts= und Medizinalangelegen= heiten zur Verfügung stehenden Fonds zur Anschaffung einer für die weitere Ausbildung des jungen Mädchens einigermaßen geeigneten guten Geige eine Beihilse im Betrage von zusammen 350 Mt. bewilligt worden. * Ortelsburg, 8. Juli. Am 5., 6. und 7. Juli sand in unserem Städtchen, begünstigt von recht schönem Better, ein Gausängersesst statt, an dem sich die Geignanersine aus Allenstein. Tilitt. Ofterode,

schönem Wetter, ein Gausängerfest statt, an dem sich die Gesangvereine aus Allenstein, Tilsit, Osterode, Reidenburg, Wartenburg, Johannisdurg, Mitolaiken, Friedrichshof, Fürstenwalde, Sensburg, Willenberg und Bischofsburg betheiligten.

* Sköpen, 7. Juli. Infolge des Genusses gifstiger Pilze ist der Brückenwärter Becker gestorben. Seine Frau hatte ein Gericht Pilze gekaust und des reitete dasselbe zu Sonnabend Wittag zu; kaum aber hatte B. gespeist, so bekam er Leibschmerzen, es stellte

Rittergutsbefiger Raabe auf Lienowig (Kreis Rulm) | fich Erbrechen ein, welches ber Arzt zwar burch ein Gegenmittel stillte, als aber ber Argt zum britten= male am Montag tam, war B. stellenweise schon ganz schwarz geworden, so daß das Vorliegen einer Blutvergiftung erwiesen war. Zetzt erst erfuhr der Arzt die Ursache, den Genuß der Pilze; Rettung war nicht mehr möglich, und so starb B. am Montag Abend um 8 Uhr.

Gumbinnen, 7. Juli. Die "Breuß. Litt. 3tg. weiß zu berichten: Der Regierungsaffeffor Schickert zu Aachen ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts im Rreife Niederung, Regierungsbezirt

Gumbinnen, beauftragt worden.

* Posen, 6. Juli. In den letzten Jahren hat das polnische Bereinswesen in der Provinz Posen eine sehr bedeutende Ausdehnung erlangt. Auf den bersichiedensten Gebieten und für die verschiedensten Berufstreise haben sich Bereine gebildet, welche theils die wirthschaftlichen Berhältniffe ihrer Mitglieder beffern, theils allgemeine Belehrung vermitteln, theils die Beselligkeit pflegen und das Nationalgefühl beleben Das lettere Ziel verfolgen insbesondere Gesangvereine, deren Bahl und die polnischen Leistungsfähigkeit heute so weit fortgeschritten seintungsganger-find, daß diese Bereine zu größeren Sänger-kosten zusammentreten können. Das erste berartige polnische Sängerfest fand im Juli vorigen Jahres 31 Inowrazlaw statt, das zweite größere Sängerfest ist Etwa 300 Sänger heute in Posen gefeiert worden. aus der Provinz und 130 Sanger aus der Stadt Posen waren zum Feste vereinigt. Die Betheiligung seitens ber polnischen Bürgerkreise war eine ungemein

große. * Pofen, 8. Juli. Das Schwurgericht verur= theilte heute den Restaurateur Kaldonsti, welcher seine Chefrau durch Beilhiebe getodtet hat, ju zwölf Jahren Ein sonderbares Berlangen stellte Ruchthaus. — Angeflagter an den Borfibenden des Schöffengerichts. Derselbe hat sich dadurch eines Haus= friedensbruchs schuldig gemacht, daß er in eine Exer= zierbaracke eingedrungen ist, um dort zu nächtigen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn mit Rudficht auf seine vielfachen Vorstrafen zu vierzehn Tagen Gefäng= welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. Als bem Angeflagten bas Urtheil verdolmetscht wurde, bat er den Vorsitzenden, dieser möge ihm die Haare schneiden, denn er wolle anständig aussehen, wenn er aus dem Gefängniß ent=

laffen merde.

Elbinger Nachrichten. Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöftliche Deutschland.

10. Juli : Wolfig, warm, fchwill, meift heiter, später vielfach Gewitterregen, frische bis ftarte fühle Winde.

11. Juli: Wechfelnd wolfig, theils heiter, warm, fchwül, vielfach Gewitterregen, lebhaft windig.

(Für biefe Aubrit geeignete Artikel und Notigen find uns fiets willfommen.)

Elbing, 9. Juli. Friedensgefellichaft für Weftpreußen. Die General-Bersammlungen der vorgenannten Gesellschaft finden am Montag, ben 4. Angust, und am Sonnabend, ten 20. September d. J., jedesmal Rach= mittags 4 Uhr im Realgymnafium zu St. Johann in Danzig ftatt. Gegenstände der Tagesordnung für die erste Bersammlung werden sein: Erstattung des Jahres berichts, Wahl der Mitglieder des engeren Ausschuffes und ber Rechnungsrevisoren; für die zweite: Ertheilung ber Decharge und Bestimmung über die im laufenden Jahre zu bewilligenden Unterstützungen.

Der Verbandstag der Schuhmacher= Innungen] nahm am Dienftag in Berlin eine Rejolution an, durch welche der Zentralvorstand beauftragt wird, sich behufs anderweitiger, den Zeit= verhältniffen entsprechender Reform des Gemerbe= regulativs mit ben anderen Innungsverbanden ins Einvernehmen zu fegen, damit eine Regelung der Be= werbesteuer für das gesammte Sandwert herbeigeführt werde. Im weiteren wurde eine Resolution gegen die Ronturrenz der Gefängnifarbeit und Militär wertstätten angenommen und das Be= dauern ausgesprochen, daß die Klagen des Handwerks über diese Konkurrenz bisher keine Berücksichtigung

gefunden haben.

[Stand ber Saaten.] Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Saaten und die Ernteausfichten der preußischen Monarchie. Darnach ift fast überall zum mindeften eine gute Mittelernte gu erwarten, wenn auch hier und da für den Fall, daß das nasse Wetter anhält, Befürchtungen laut werden. Die Obsternte scheint so ziemlich überall schlecht auszusallen. Der Bericht über den Regierungs = Bezirk Tanzig lautet: Die Ernteaussichten sind im allgemeinen nintet: Die Etniedissitgten into int augemeinen gute, wenn auch durch Frost und Regen der Roggen, der im Halme sehr üppig steht, in der Büthe gelitten hat und daher vielleicht lückenhasten Körneransat zeigt; der Weizen verspricht eine bestiesdigende Ernte, ist jedoch vereinzelt mehr oder weniger vom Roft befallen. Die Sommersaaten find gut auf= gegangen und zeigen gutes Ausschen. Das zeitige Frühjahr gestattete ungewöhnlich frühen Weidegang. In Folge ber im Juni eingetretenen Regenperiode, die zur Zeit andauert, ist die Heuernte wesentlich erschwert und ein Theil des Heues leider bereits ver= dorben. Die Del= und Hackfrüchte stehen meift gut, bagegen ift die Obsternte jum Theil durch Raupen= fraß vernichtet. Reichsgerichts-Enticheidung. Gin Boft-

beamter, welcher ein der Bost anvertrautes Packet, das seinen ursprünglichen Verschluß mährend bes Transports verloren hat und ohne weiteres durch Begichieben des Deckels eröffnet werden fann, aus Neugierde durch Wegschieben ganz oder theilweise offen legt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. März 1890 wegen rechtswidrigen Erössnes eines Postpackets laut § 354 bes Straf-Beseth. zu bestrafen.

* [Berfonalien.] Der Gerichts = Affeffor Baul Meyer in Flatow ift in den Bezirk des Kammer= gerichts versett worden. Der "Reichsanzeiger" bringt heute die Berleihung des Prädikats Prosessor an den Direktor des westpreußischen Provinzial-Museums in Danzig, Dr. Conwent, die Versetzung des Ober-Regierungs-Raths Dr. Scheffer zu Bromberg an die Regierung zu Düsseldorf, demselben ist daselbst die Stelle als Ober-Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Präsidenten übertragen worden, ferner die Berjetung des Affeffors Schwindt zu Danzig an die Regierung zu Königsberg und die Ueberweisung des neuernannten Regierungs-Assessors v. Puttkamer an die Regierung

zu Danzig. * [Abziehen der Uhren.] Ein Uhrmacher oder

Händler, welcher eine Uhr verkauft unter Verschweisgung der Thatsache, daß dieselbe nicht abgezogen ist, macht sich dadurch eines Betruges schuldig. So entschied schied am Montag die 92. Abtlg. des Schöffengerichts zu Berlin in einer Anklagesache gegen den Raufmann

* [Rablerifches.] Auf bem am Sonntag hier-felbst abgehaltenen Gautage bes Gaues 29 des beutschen Radfahrerbundes wurde u. a. der diesjährige Hauptgautag zum 7. September nach Marienwerder festgesett, verbunden mit einem Wettrennen auf der Chaussee Rurzebrad-Marienwerder, zum 3. August

eine Gautour nach Mewe.

* [Gegen die Unfitte,] daß in die Gifenbahnwagen Leute einsteigen, welche nicht mitreisen wollen, haben die Königl. Eisenbahndirektionen an ihre Beamten folgende Berfügung erlaffen: "Trop des bestehen-den Berbotes tommt es immer noch vor, daß Personen, welche Bekannte oder Verwandte zum Zuge bgleiten, ohne Fahrkarten mit in die Abtheile einsteigen, vielleicht in Absicht, diese als besetzt erscheinen zu lassen und andere Mitreisende vom Einsteigen abzuhalten. Erft dann, wenn die Schaffner vor der Abfahrt die Wagenthüren schließen wollen, verlassen die Betreffenden den Zug und erzielen dadurch, daß der Wagensabtheil zum Nachtheil der übrigen Reisenden nur von wenigen Personen besetzt bleibt. Neuerdings fogar der Fall vorgetommen, daß ein Mann, welcher unbefugterweise zu einem abreisenden Bekannten in einen Wagen eingestiegen war, Abfahrtsfignal überhörte und dann bei dem Ber= fuche, auszusteigen, unter ben abfahrenden Bug gerieth, wobei er seinen Tod fand. Um solchem migbräuchlichen Besetzen von Bläten wirtsam steuern, erhält das Stations= und Bugpersonal Austrag, besonderes Augenmerk auf diese Unregel= mäßigkeit zu richten und von jedem unbesugt im Zuge Betroffenen gemäß § 14 Abs. 3 des Betriebs= reglements ein Strafbillet im Betrage von 6 Mark einzuziehen. Es wird ferner angeordnet, daß un= mittelbar vor der Abfahrt eines Zuges ein hiermit beauftragter Beamter am Zuge entlang zu gehen und diejenigen Personen, welche ben Zug nicht benuten wollen, aufzufordern hat, zurückzutreten bezw. sich, wenn auf kleineren Stationen die Abfertigung eines Zuges von einem Zwischenperron erfolgt, auf den Hauptperron zu begeben.

Forfgutsbezirk Schweinebude im Kreise Berent ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 30. Mai d. J. der Name Forftbezirk Wiesenthal beigelegt worden.

* [Eine Polizeiverordnung] des Herrn Ober = präsidenten unserer Provinz betr. den Betrieb land= wirthschaftlicher Maschinen innerhalb der Provinz Weftpreußen ift in der geftrigen Rummer des hiefigen Areisblatts veröffentlicht

* [Nachweis ber Bevölferungsvorgange in der Stadt Elbing für die Monate Januar-1890. Lebendgeborene 392 männliche, 363 weibliche, zusammen 755, Todtgeborene 17 m., 5 w., zus. 22, Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 338 m., 326 w., zus. 664 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 200 ehelich, 35 außerehelich gesborene. — Die She schlossen und Röcken 1, Wasern und Röcken 1, Scharlach 15, Diphtherie und Croup 16, Unterseißsen typhus infl. gaftrisches und Nervenfieber 9, Flecktyphus 1, akuten Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 111, darunter Brechdurchfall aller Altersklassen 47, Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 41, Kindbett= (Puerperal-)Fieber 2, Lungenschwindsucht 57, akuten Erkrankungen der Athmungsorgane 88, an allen übrigen Krankheiten 355 Personen. Ferner erfolgte der Tod durch Berunglückung oder nicht näher fest gestellte gewaltsame Einwirkung bei 4, sowie burch Gelbstmord bei 4 Personen.

[Aus Stuba] wird uns gefchrieben: Die Beuernte, obgleich zeitig begonnen, hat des unbeständigen wegen noch nicht beendet werden konnen. Man fieht noch viele Köpsen in den Feldern, welche schon ein recht graues und veraltetes Aussehen haben. Durch den fortwährenden Regen zieht das heu bon oben auch von unten Feuchtigkeit an sich und verliert immer mehr von feiner Qualität. Zwischenhändler haben schon bedeutende Lieferungsverträge mit mehreren Besitzern abgeschlossen, welche das Beu an den Bahn= hof Elbing zu schaffen haben, von wo aus es nach Allenstein geschickt wird, wo ber Zentner mit 2,50 Mt. bezahlt wird. - Der Reuchhuften und bie Maulfäule tritt unter den Kindern sehr ftark auf. In Neu-ftädterwald bei Jungfer sind bereits über 20 Kinder dieser Krankheit erlegen, weil es versäumt war, ärzt-liche Hilfe zuzuziehen. In Stuba sind auch schon in einer Familie sämmtliche fünf Kinder am Keuchhusten

* [Diebstahl.] Dem in der Holzstraße wohn= haften Restaurateur Sp. ist in der verflossenen Racht eine Truthenne und ein Haushuhn unter Benutung eines Nachschlüffels aus einem Stallgebäude geftohlen

* [Unfall.] Gestern Abend gegen 8 Uhr stürzte ein Sjähriger Knabe vom Bollwerk der Speicherinsel in der Nähe der Schissktraße in den Elbing. Glück-licher Weise wurde dies von einem in der Nähe befindlichen Schiffer bemerkt, der den verunglückten Rnaben unter Benutung eines Handkahn's rettete.

X. Dentsches Bundesschießen.

Man schreibt uns aus Berlin:

Wir haben gesagt, daß am Sonntag 110,000 zah= lende Personen den Schützenplatz besucht haben. Für= wahr, so enorme Menschenmassen in Bewegung zu seine Kaumver= hältnisse nuß nun aber der Ort bieten, der das alles sassen dat sein Der sich früher einmal nach Pankow begeben hat (ein Dorf, dadurch bekannt, daß sein Amts= vorsteher sich über die Dampfbahn beklagt hat, die für einige Monate hinaussuhr und das Dupend Pantower Pierde ichen machte, so daß sie durch eine Pferdebahn ersetzt werden mußte, wer dann den Blick von der Chausse rechts über ein Kartosfelseld schweisen ließ, das als Prospekt ein Paar Häuserchen zeigke, ganz hinten in der Ferne, welche den Namen Neu-Weißenset trugen, dem ist wohl das Berliner gestügelte Wort flar geworden, daß hier "Gegend" anfängt, "nichts als Gegend". Nun, der unendliche Raum, dessen wir gewahr wurden, ift jest ber Schütenplat, ber fich von Weitem durch ein Heer von Flaggen und Wimpeln, durch schimmernde grüne Dächer und blendende Zelt=

Der Eingang fieht furchtbar friegerisch aus. Ein gewaltiges, mittelalterliches Stadtthor steht in scheinbar unbezwinglicher Stärke ba. Rothe Bacfteinmaffen mit zwei vierseitigen Wachtthurmchen halten eine fpitbogige Riesenpforte. An diese schließen sich an beide Seiten mächtige Mauern an. Es sieht aus, wie für die Ewigkeit gebaut, dürste aber dem gefräßigen Zahn die Ausmerksamkeit des Prinzen erregten. Der Fest= * Der regierende Fürst zu Schaumburg = Lippe pon wenigen Wochen erliegen, denn es ist — im Ver= halle großartiger Innenraum entsockte dem Prinzen überwies dem Zentral = Komitee zur Errichtung eines

Empfängt uns auch tein Landstnecht, fo doch ein Billeteur. Wir erlegen ben Obolus und - welch' ein Bewirre von Buden, Sallen, Belten, Bagoden ringsum! Statt ber Baume diese herkommen? - laubumwundene Maften! Und biefer Lärm! Rechnen wir, daß die ca. 200 Buden je einen Ausrufer haben — sehr viele haben deren drei - welche mit fraftigften Lungen in allen lebenden und todten Sprachen brullen, vom schrillen eis bis jum tiefen Brummton, und von ca. 50 Leierkaften, ungerechnet die Trompeten, Pfeifen, Trommeln, das Gejohle der lieben Jugend, unterftützt werden, so er= halten wir einen Begriff von dem Wefen deffen, mas auf gut berlinisch "Radau" heißt. Und ba redet man noch von einem nervenschwachen Zeitalter!

Aber wir verwirren uns, machen wir wie echte Deutsche ein System, und plaudern wir 1) bom Budenplat, 2) vom Festplat und 3) von den Reftau=

Der Budenplat - ja wo beginnen! den Fortschritt des Jahrhunderts bezeichnend oder fin de siècle, wie man jeht fürzer sagt, daß Alles, was an die brutale Neugier appellirt, sich mit einem wissenschaftlichen oder künstlerischen Mäntelchen dra-pirt. Noch immer hat das "Perpetuum mobile" seine Anziehungskraft, das von einem Prosessor er-klärt wird, oder das "Aameel mit 6 Füßen und 2 Mückgraten", oder das "Universum", das Guckfasten-bilder zeist wie Unberkhummung et alle bilder zeigt, wie lleberschwemmungskatastrophen (sic!) Db die "Tropfen" auf Regenwetter beuten follen? Wer weiß? Und so geht es mit Schaustellungen in Einem fort. Wer noch ein menschliches Herz in seinem Busen trägt, wendet sich von den natucwissen= schaftlichen Dingen, wie sie sich hier repräsentiren, zu den mehr humanen. Zu diesen gehören die der zu den mehr humanen. Zu diesen Gattung Homo nahestehenden — Reihe, die in einem "Floh = Zirkus" Vorstellungen geben, der "fast vor allen Hösen der Welt" Ersfolge erzielte. Und wenn das noch nichts ist, so besucht er die nordischen Preissängerinnen, wo eine "Benus" von Zeit zu Zeit erscheint, um die Begierde des — Schauens zu reizen. Nun gerathen wir auf ein gefährliches Gebiet, das der Chantants. Man bente fich eine mächtige Halle mit einem Podium für die Damenkapelle und die — geschätzten Rünftlerschaften. Gin tausendstimmiges Ah Berson erscheint in blauer Seibe und bem Boulanger=Marich, hintennach eine andere ebenso durre mit dem Riaferlied. Die beiben Beiber haben ein fo schlecht geschmücktes Alter, daß es uns vorkommt, als sähen wir ein vergangenes Jahrhundert in leibhaftiger Gestalt. Na, wenn's das Publikum nicht genirt, uns . . . Es giebt auch einen Tanzsalon in der Mitte des Plates, daß man ihn nicht verfehle. Da wüthet, Spezialität Berlins, ber Groschentang. Schieben, d. h. Gerabeaustanzen ohne Drehungen, ift hier fehr beliebt und die Musit noch beliebter. Fahrbach'sche moderne Weise wird natürlich mitgesungen: "Drunten in der Elbe schwimmt ein Krotobil es ift nicht baffelbe, was auch schwimmt im Dil' Dazwischen gröhlt der Gegenchor, was übrigens recht harmonisch wirkt: "Auf der grünen Wiese hab' ich sie gefragt: Liebst Du mich, Louise? Hat sie ja gesagt".

Wir sagen auch Ja! Aber nun kein Wort weiter! Betrachten wir den Festplats. Dort sesselt vor Allem der Gabentempel unsere Ausmerksamkeit. In einem großen Glashause hat man die Ehrenpreise mit Ungabe des Gebers, der Bestimmung und des Werthes untergebracht. Der herrliche Raiferpreis, bestehend aus einer filbernen Ranne mit Ausgußhahn, auf einem Sodel von rothem deutsch-afrifanischem Marmor, verursacht das größte Gedränge. Die Ausschmickung dieses Gedändes ift seenhaft. Das Glockendach krönt eine Fortuna so graziös, daß man sie herunterheben und unter die heirathsfähigen Töchter des Landes versetzen möchte. Um Fuße des Baues machen sich tropische Pflanzen breit, ein wohlthuender Gegensat zu dem bunten Belichter ringsherum. Den Abschluß des Feftplates bilbet die 150 Meter lange Riefenhalle. Farbig und originell dekorirte Gemalde, Wappen, Buirlanden, Jahnen find mit mahrer Meifterschaft verwendet und zur Wirfung gebracht. Ueber der grün patinirten Dachfläche prangt der mächtige Reichs-abler mit der Zahl 1890. Die reiche innere Ausstattung zeigt viele Abbildungen von Schützen mit Unterschriften, die wir dem Leser nicht vorenthalten wollen. Da heißt es: "Schüpenziel ist fein Ziel" oder "Schau auf's Ziel, sprich nicht viel" oder "Auf guten Schuß, Ehr und Genuß!"

Bu dieser Halle gehört ein Rüchenraum von 400 Quadratmeter mit 2 Suppenösen mit je 8 imposanten Reffeln, 4 Kochmaschinen und 2 gigantischen Bratofen. Und damit find wir bei ben Reftaurationen

Da ist das Münchener Kindl mit seinen seschen Diandln, die grässich Reischach'sche, die Spandauers bergs, die Königstadts, die Willner'sche Weißbiers Brauerei. Unter den rauschenden Mangen der Mili-tärmusik wogt die Menge des Boltes dahin, um bei Eintritt der Dunkelheit, Die allerdings durch die elettrijchen Bogenlampen bergogert wird, ben Sturm auf die Pferdebahnen zu beginnen. Und im Uebrigen Holdrio! befindet man sich in Schützenfeststimmung.

Ueber ben weiteren Berlauf bes zweiten Festtages entnehmen wir Berliner Blättern Folgendes: Das Mittagsmahl ber Schützen in der großen Festhalle war von etwa 2000 Schützen besucht. Den Borfit an der Festtafel führte Herr Reinhardt-Franksurt a. M Den erften Toaft brachte Schütenmeifter Raifferscheidtin Sargemund aus, er widmete fein Glas bem Deutschthum in Elsaß-Lothringen. Philo Jakoby-San Francisco trank auf ein fröhliches Wiedersehen bei späteren fröhlichen Festen. Dr. Schneider aus Honolulu, der bor 28 Sahren dem erften deutschen Bundesichießen beigewohnt, brachte in jubelnd aufgenommenen Worten dem deutschen Geiste ein Hoch. Henschte-Magdeburg gedachte der Damen, Telge-Hamburg der Stadt Berlin. Im Laufe des Tages sind beim Zentralausschuß

bes Bundesichießens weitere Telegramme von Fürst-lichkeiten eingegangen, so von Kaiser Wilhelm aus Christiania, bom Kaiser Franz Josef und von König humbert. Die Depeschen gelangten bei ber Mittags=

tafel zur Berlesung. Prinz Rupprecht von Bayern besuchte am Nachmittag den Festplat des deutschen Bundesschießens. Der Prinz fuhr mit Begleitung vor und begab sich zunächst nach dem Zentralbüreau, wo jedoch Riemand anwesend war. Er wurde nach dem Büreau des Geste und Ordnungsausschusses gewiesen. Im Büreau sand der Prinz einen Herrn des Vorstandes, den stellsvertretenden Schriftsührer, Hoslieserant W. Dannensberg, der die Führung übernahm. Zunächst ging es in die Schießhalle, wo vor Allem auch die Wildstände mit den vorbeisausenden Wildschwein= und Sasenscheiben

Doch | Ausbrücke freudiger Bewunderung. große Weinlager besichtigt war, begab man sich zum Gabentempel, der gerade von einer ungewöhnlich großen Bahl von Menschen umlagert war. bayerische Schützen, die sich in der Menge befanden, erkannten den Prinzen und begrüßten ihn. ber Pring fich noch eingehend fiber die Berhaltniffe der Berliner Gilbe erfundigt und ihren Opferfinn im Intereffe bes Festes mit anerkennenden Worten ge-

rühmt hatte, verließ er den Festplatz.
Auf dem Festplatz sessen Abend um 7 Uhr das Konzert der Kapelle des Wiener Schützenvereins unter Leitung des Hoffapellmeifters in dem zunächst dem Festzelte der Königstadtbrauerei velegenen Orchefter vornehmlich die gahlreichen Be-fucher. Erst um 10 Uhr leerte fich der Plat beim Orchefter. In der Halle hatten sich zu gleicher Zeit dichtgedrängte Maffen um das Podium geschaart, auf dem die 800 Sänger bes Märkischen Zentral-Sänger bundes Aufstellung genommen hatten. Die Leiftungen bes von B. Müller-Jeffen dirigirten großen Chors fanden ebenfalls vollfte Unerkennung. Den inftrumentalen Theil des Programms führte die Rapelle

Unter den Prämitrten, welche am Montag Abend um 8 Uhr am Gabentempel des deutschen Bundes= ichießens Ehrenbecher entgegen nehmen konnten, befand fich auch Ernft Boffart aus München, welcher fich als sicherer Schütze auf der 300-Meter-Feldscheibe be-währt hatte. Die Münchener waren am Montag überhaupt vom Glud begunftigt. Außer den schon Gemeldeten holten fich auch Rarl Graf von Arco-Ballet und Ottomar Schmidt auf Stand filberne Becher, Breife erhielten ferner auf Feld Baron G. Levi-Florenz, Dr. Doer=Bürich, Hanel=Tevlit, Mayer=Dranienburg G. Beterfen-Flensburg, Doll und Maufer aus Dbernborf, Stopel-Gichftadt und Gebert-Berlin. Auf Stand erhielten noch Ehrenbecher Klespis-Nikolsburg, Philo Jakoby-San Francisko, Speh-Areuznach, Böbecker-Bremen, Dr. Barth-Leipzig, Eidner-Dresden, Hell-Marquartstein und Eron-Reustadt. — Insgesammt find bisher 59 Preise vertheilt worden und zwar 28 auf Stand, 30 auf Feld und einer für Biftolenschießen. Amerika holte sich 12, Desterreich 8, die Schweiz 2, Solland und Italien je einen, auf Deutschland fielen

Am Montag paffirten etwa 90,000 zahlende und 10,000 mit Geft= und Abonnementstarten berfebene Bersonen die berschiedenen Gingange jum Schuben und Festplat. Um Sonntag sind an den 16 Kaffen des Plates 25,000 Mark Eintrittsgelber eingenommen

bisher 35 Preise.

In ben Schiefftanden herrschte am Dienstag wieder pon frühefter Stunde an ein reger Betteifer. Allein für die Festscheiben find bereits für über 11,000 Mt. Rarten gelöft. Diese Rarten werden nur ausgegeben, nachdem der Nachweis erbracht ift, daß man vorher auf Buntticheiben geschoffen hat. Preisbecher holten fich heute auf Feld Maufer=Oberndorf, Meifter=Biesbaden, Fröhlich-Wien, Probst-Scherniß, Albert-Nürnsberg, Busse Newyork, Lauenstein = Hannover, Böhms-Brünn, Diedrich-Hannover, v. Kreifeld-Halle, Thuns-Hannover, Kraus-Kemyork, Fuchs-Wien, Kaus-Güstrow, Grimm-Rlopsheim, Breger-Wien, Reißmann-Dresden und Grüning = Wiesbaden, und auf Stand Rüger-München, Schreiblhuber-Walching, Großmann-Frankfurt am Main, Bonfack-Gotha, Held-Hamburg, Bangemeifter = Fierft, Krüger = Mahr = Schönberg, Geltfam Markrauftadt, Birk-Hamburg, Nausch-Pronach, Buschof-Worms, Sabisch = Spremberg, Neismann = Tegernsee, Müller=Krayna, Hubert=Dornbirn, Reinert = Koburg, Schröder=Newyork, Dobler = Landsberg und Fahring=

Ein heiterer Zwischenfall spielte sich während bes Festzuges in der Alten Schönhauserstraße ab. Der Bug hatte hier aus irgendwelchen Grunden wohl eine halbe Stunde Aufenthalt, und diesen machten fich die Bayern zu Rugen, indem fie mit fröhlichen, ausge= laffenen Jodlern einen "Schuhplattler" aufführten. Bald gingen fie auch bagu über, fich aus ber Mitte der Zuschauer Partnerinnen zum Tanze zu holen und schwenkten sie in der Lust, daß es eine helle Freude war. Alles ging auf den Scherz ein und unbändige Heiterkeit erfüllte die Zuschauermassen.

Runft, Literatur u. Wiffenschaft. * Baris, 8. Juli. Der hiefige Buchhandel veranstaltet eine Wanderausstellung frangofischer Ber-

lagswerke, die auch Deutschland zu besuchen gedenkt.

* Gifenach, 7. Juli. Der Gemeinderath ertheilte dem Entwurf des Bildhauers Adolf Donndorf für das Luther-Denkmal seine Zustimmung. Donndorf will das Denkmal bis zum Jahre 1893 sertigstellen.

Alrbeiterbewegung.

Berlin, 8. Juli. Auf Grund des Sozialistens gesetzes polizeilich aufgelöst wurde am Montag Abend in Feuerstein's Lotal, Alte Jakobstr. Dr. 75., eine öffentliche Schneider-Bersammlung, in welcher der sozialdemokratische Stadtverordnete Zubeil einen Bortrag über die Militärvorlage hielt. Die Auflösung erfolgte, als Redner in feinem Schlufwort bemerkte. baß die Zeit kommen werde, welche alle Produktions= werkzeuge in "Gesellschaftseigenthum" verwandeln und in welcher "ber Mensch unter Menschen anerkannt" leben fonne

Bruffel, 7. Juli. Die Antwerpener Diamanten= frisis ift nunmehr nach sechsmonatlicher Dauer be-endet. Die Einfuhrhändler ungeschliffener Diamanten haben in Folge des großen leberflusses derselben ihre Preise um 15 Prozent heruntersehen müssen. In Folge bessen haben die Diamantschleisereien ihre Werkstätten wieder geöffnet und die Arbeiter nach

jechsmonatlichem Feiern die Arbeit wieder aufgenommen.

* **London**, 8. Juli. Nach einer Depesche der "Times" aus Buenos=Ahres vom 6. d. M. ist in bem Salpeterhafen Jquique ein ernfter Arbeiterftreit ausgebrochen, in Folge bessen auch Ruhestörungen vorlamen. Der Handels= und Schiffsverkehr stockt.

Bermischtes.

* Roln, 8. Juli. Der am Conntag bei fturmifchem Wetter von der Kriegskunft-Ausstellung aufgelassene Ballon "Stollwerch", Lustschiffer Wolff, wollte bei Bensberg landen, als der Ballon, nachdem er kaum die Erde erreicht, mit rasender Geschwindigkeit in die Söhe stieg, zwei außen an der Gondel hängende Männer mit sich nehmend. Der eine von diesen fturzte von einer Höhe von 50 Metern hinab in die Tiefe und blieb leblos liegen, der andere Begleiter sprang später bei ber Landung auf einen Baum, sich geringfügig berlebend. In Folge ber Erleichterung riß der Ballon wiederum mit dem Luftschiffer aus, doch gelang mit Anwendung von Gewalt feine Lanbung, worauf der Ballon fortflog und endlich in der Racht bei Dipe gur Erbe fam.

National-Denkmale für den Fürsten v. Bismard in der Reichshauptstadt einen Beitrag von 300 Mt. Bon dem Chemniter Zweig = Komitee wurde dem Zentral=Komitee die erste Rate von 6000 Mt. über=

* Rom, 6. Juli. An der Zweig-Anstalt der Rotenbank von Reapel in Cofenza wurde ein Diebftahl bon einer halben Million berübt. Drei Be-

amte sind verdächtig.

* Minden, 6. Juli. Der lette hier noch lebende Beteran aus den Freiheitsfriegen, Herr Kuß, ift

im Alter von 97 Jahren gestorben. * **Ulm**, 8. Juli. Rach Beschluß der Stadtbeshörden wird die aus Anlaß der Bollendung des Münftere geprägte große goldene Festmunze dem Raifer und der Raiferin, dem König und der Königin von Württemberg und ber Kaiserin Friedrich, sowie bem Pringen Friedrich Leopold von Preugen, Bringen und der Bringeffin Bilbelm von Burttemberg, dem Pringregenten Luitpold von Bayern, bem Prinzen Arnulf von Bayern und dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen überreicht werden.

* Ludwigeluft, 7. Juli. Der Bferdehandler Bathte von hier murbe heute im hiefigen Ranal ermordet aufgefunden. Jedenfalls hat man es mit einem Raubmord zu thun, da die Baarschaft im Be-trage von 2400 Mt, welche der Ermordete nachgewiesenermaßen bei sich trug, bei ber Leiche nicht vor=

* Samburg, 7. Juli. Am Sonnabend Abend wurde auf der Elbe ein mit acht Personen besetzter Segelkutter bon dem Dampfer "Phonix" überrannt, wobei brei junge Dabchen ertranten; die übrigen Insassen wurden gerettet.

* New-York, 7. Juli. Die Stadt Fergo in Nord-Dokata ist heute von einem hestigen Wirbel-sturm heimgesucht worden, mehrere Personen haben dabei das Leben eingebüßt. Ein Eisenbahnzug der Nord-Pacificbahn foll infolge bes orkanartigen Sturmes entgleist fein; authentische Nachrichten darüber liegen noch nicht vor. — Ein Mann, Namens John Soules versuchte am letten Freitag die Stromschnellen des Riagara zu durchschwimmen. Er gelangte moblbehalten bis an die Wirbel, wurde dann aber gegen die Felsen geschleudert und 100 Fuß bon bem Bunfte, wo Kapitan Webb umtam, ans Ufer geschwemmt. Soules trug nur einige Wunden babon, ftieg aber sonst unversehrt an das Land. — In Lowell (Massa= chufetts) wurden Donnerftag Charles G. Howell und Lottie E. Anderson in einem von Antern festgehaltenen Luftballon in Gegenwart von 10,000 Buschauern getraut. Der Beiftliche, welcher die Trauung voll= zog, sowie die Trauzeugen und die Brautjungfern verließen den Ballon und stiegen auf die feste Erde herab. Der Bräutigam, ein geschickter Luftschiffer, elef dann: "Log!" Die Stränge, welche ben Ballon festhielten, wurden zerschnitten und das Luftschiff jegelte graziös in die Lüfte unter bem betäubenden Subel ber großen Boltsmenge, Die durch die Reuigfeit einer Hochzeitsreise im Ballon nicht wenig erregt war. Den neuesten Nachrichten zusolge ist ber Ballon noch nicht niebergeftiegen.

Handels-Nachrichten. Telegraphifche Borfenberichte.

Cours bom | 8.7.

Berlin, 9. Juli, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

31 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe

Börfe: Still.

34 put. West	preubtiche Isto	andbriefe.	98,10	98,20					
Defterreichisch	95,50								
1 pCt. Ungar	89,20								
Aussische Bar	234,90								
Desterreichisch	e Banknoten	· Special ·	174,40	174,40					
Deutsche Reid	107,20								
	ische Consols		106,60	106,70					
	ier		102,-	102,10					
Marienb.=Mil	awt. Stamm=9	Brioritäten	112,70	112,50					
	A Comment	THE DAY OF THE							
Brobutten = Börje.									
Tours vom .	20 00 E	.00.00	8.17.	9.17.					
Weizen Juli	Chimeran	and bulle.	211,75	213,50					
Sept	.=Dft	1982 4 1 L	183,-	183,—					
Roggen befest	tigt.		100000	Testel year					
Juli			159,-	162,					

Königsberg, 9. Juli. (Bon Bortatius und Grothe, Getceibe-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions=Geschäft.)

56,50

Septbr.=Oft.

Spiritus 70er Juli=Aug. .

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tenbeng: Unverändert.

Loco contingentirt Loco nicht contingentirt 37,50 " Geld. Juli nicht contingentirt 37,25 "

Danzig, den 8. Juli. Weizen: Fest. 200 Tonnen. Für bunt und hell-farb. inl. 184—186 A., hellb. inl. 187—189 A., hochb. und glasig inl. 190—195 A., Termin Sept. Oft. 120ps. zum Transit 139,50 A., Kov. Dez. 126psb. zum Transit

Roggen: Geschäftslos. inl. — M., russischer od. poln. 3. Trans. —,— M., per Sept.:Dtt. 120psd. 3. Trans. 95,00 M., per Nov.:Dez. 120psd. 3. Trans. 94,00 M. Gerste: Loco fleine inländisch — M.

Gerfte: Loco große inländisch - A Hafer: Loco inl. — A Erbsen: Loco inl. — M

Leberfrantheiten.

Die Leber ist die größte ausscheidende Druse im menschlichen Körper und arbeitet wie ein Sieb oder Seiher, um das Blut von Unreinigkeiten zu filtriren, und passirt jeder Tropfen Blut zu dem Zwecke durch dieses Organ. Berrichtet die Leber diese Arbeit nur mangelhaft oder gar nicht, so daß also Unreinigkeiten im Blute bleiben, so korrumpirt dasselbe dadurch bald das ganze Syftem und treten alsbann folgende Symp= ons ganze System und treien alsdann solgende Symptome auf: Saurer Magen, belegte Zunge, übler Geschmack, Kopsschmerzen, Seitenstechen, Herzklopsen, brennende Ohren, kalte Füße und Hände, Ausschlag, schlasse Ausschlage, schlage Träume, kaunischer Appetit zc. zc. Warner's Safe Cure ist das zuberlässigie Herzundliche Kur in allen Föllen einstliebe Kur in allen Föllen eine Kur in allen Föllen einstliebe gründliche Kur in allen Fällen günstige Erfolge er= zielen.

Bu beziehen in den bekannten Apotheten à Mt. 4 die Flasche. Haupt-Depots: Leiftikowsche Apothete in Marienburg und Apothete zur Altstadt in Königs=

Die im In= und Ausland renommirten FAY's ächten Sodener Mineral = Vaftillen find in allen Apothefen à 85 Bfg. erhältlich.

Kamilien-Nachrichten.

Berlobt: Frl. Martha Brotfi = Gr. Trampfen mit dem Lehrer Herrn Julius Zimny - Meisterswalde. Frl. Johanna Knoll mit Herrn Bernhard Rademacher-Danzig.

Geboren: Demmin-Lenga 1 S. Gestorben: Wwe. Wilhelmine Grasbowski = Dirschau 58 F. Färbereis befitzer Guftav Lischemsti-Hohenftein 59 3. prakt. Arzt Emil Lauenpusch= Bischofsburg. Gutsbesitzer Fr. W. Dannenberg-Königsberg 60 F. Abalsbert Seeck-Königsberg 29 F.

Elbinger Standes-Almt. Vom 9. Juli 1890.

Geburten: Arb. Friedrich Steckel S. — Fabrikard. August Schulz S. — Gelbgießer Gustav Riedel S.

Sterbefälle: Raiferl. Marine-Baumeister Theodor Köhn von Jasti S. todtaeb. — Arb. Carl Rahl 42 3. --Arbeiter=Wwe. Marie Thiedemann, geb. Dietrich, 68 I. — Materialwaaren= händler Guftav Gerber S. 3 3. 3 M.

Donnerstag, 10. Juli cr.: CONCERT

der Liedertafel. Die passiven Mitglieder u. deren

Familien haben freien Eintritt. Nichtmitglieder 25 Pfg. Eintrittsgeld. Beginn des Gesanges 7 Uhr Abends.

Das Mitbringen von Hunden

wird höflicht verbeten. Der Vorstand der Liedertafel.

Al. Exergierplat. J. Winkler's großes anatom. Museum,

verbunden mit Samariterlehre und

Dentscher Kaiserausstellung, ist tägl. v. früh 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Entree pro Berfon 30 Bfg., Kinder in der 2. Abtheilung 15 Pfg.

Bur Wahl von zwei Stellver= tretern der Repräsentanten des Ge-meindeguts der Altstadt steht

Donnerstag, d. 17. d. M., Vorm. 11 Uhr, im Stadtverordneten-Saal

Termin an, wozu die Corporations= Mitglieder eingeladen werden. nicht Erschienenen werden dem Beschluffe der Erschienenen als beitretend erachtet.

Der Vorstand des Gemeindeguts der Altstadt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt fofort Site und Schmerzen aller Wunden und Benlen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne au schneiden fast schmerzlos auf. Seilt in fürzester Zeit bose Bruft, Kar-funkel, veraltete Beinschäden, bose Finger, Frostschäben, Brandwunden 2c. Bei Huften, Stick= huften, Reißen, Arengichmerz, Gelentrheumatismus tritt fofort Lin= derung ein. Zu haben in allen Apothefen à Schachtel 50 Pf.

Neneste Mechanit= Bett=Divans.

das vorzüglichste und billigste, sind in 1/2 Minute spielend leicht in ein polir-tes Holzbettstell mit Matrage umzuwandeln; à St. 36 Mark.

Man verlange illustr. Preistourant

gratis und franco. Möbelfabrik Otto Pfefferkorn Bromberg.

Himbeersaft,

täglich frisch geprefit, Bernh. Janzen. empfiehlt

Lesenswerth! Hülfsbuch für Männer 1 Dt. Seimlichkeiten der Frauen 1,50 M. Higiene der Flitterwochen 2 M. Dr. Retau's Selbstbewahrung 3 M. Cafanova's Abenteuer 3 M. Die Messalinen Berlins 3 M. Versand durch Herm. Schmidt, Berlin SW., Plan-User 26. Ilustr. Katal. gratis u. franko!

la Himbeer-Saft,

täglich frisch gepreszt, offerirt billigst

R. Kowalewski.

Inserate

für die am Sonntag, den 13. Juli erscheinende fünfte Nummer des

"Kahlberger Anzeiger und **Badeliste**"

werden bis Freitag, den 11. Juli, angenommen in der

Expedition

"Altpr. Zeitung". Elbing.

Eisenbahn-Jahrplan

Sommeransgabe 1890,

welcher am 1. Juni in Kraft trat, ift zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Boftanschlüffen 10 Pf.) in ber Erped. der Alltpr. 3tg.

Neueste, modernste Schriften.

Doppel- und einf. Schnellpressen mit Motoren-Betrieb.

Drucksachen

finden in der

Buch- und Kunstdruckerei

H. Gaartz in Elbing

bei mässigen Preisen sauberste Ausführung

schnellste Erledigung.

Stereotypen-Giesserei.

(Grosse Auflagen werden in allerkürzester Zeit gedruckt.)

Neu aufgestellt: Grosse Perforir-Maschine.

Specialität:
Bunt- und Copirdruok.

E. BIESKE vorm. Fr. Poepcke Koenigsberg i. Pr. Tiefbohrungen Ausführung vo Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-Brunnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen Pumpenfabrik: Specialität Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art. Tiefbohrungen Kunststeinfabrikate von P. Jantzen, Elbing. Cager in Sliefen und Crottoirfieinen, Gementröhren, Krippen, Treppenstufen, Wandliekleidungen und Grabsteinen

Sehr vortheilhaft für junge Kansleute.

Meine beiden Grundftücke, Markt, feinste Lage, worin seit etwa 80 Jahren

1 Material= und Colonial= waaren=Geschäft,

1 Glas=, Porzellan= n. Aurz= waaren=Geschäft,

1 Weingeschäft in größerem Umfange mit Weinstuben betrieben, will ich billig verkaufen oder

auch getheilt verpachten. R. Terrey, Br. Holland.

Saubtaeminn: 600,000 Reichsmark baar. **Driginal-Kanj-Loose** 4. Klasse **182. Prens. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, serner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz besindlichen Original = Loosen: 1/8 24, 1/16 12, 1/32 6, 1/64 3,25 Mark. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse a 50 Pf. Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Keuenburger Straße 25

(gegründet 1868).

Unichlagszettel

werden sauber, schnell und preiswürdig gedruckt in

H. Gaartz'

Buch= und Kunst=Druckerei.

Das Anschlagen der Zettel laffen wir gerne nach dem tarifmäßigen Preise ausführen.

22. Juli bis 9. Aluguft

Saupt= und Schlufziehung.

1	Gew.	311	600,000	M. baar	25	Gew.		15,000	Mt.	baar
2	WEIGHT AND	"	300,000	" "	50	115 11	110	10,000	"	, 1191
2	"		150,000	TO ME TO STATE OF THE	100	111	"	5000	"	"
2	er of	1000	100,000	TO THE OWNER OF THE OWNER	1050	1	9	3000	"	.01,
2			75,000	d money fu	1100		"	1500	"	"
2	100 000	300	50,000	and the fact	1255	"	"	500	"	"
2	2001	STAF	40,000	" "	1459	TO GO	"	300	"	"
10	S Min	05%	30,000	6 "Gitts "3613	59938	"	"	210	"	"

65,000 Gewinne im Werthe von 22,157,180 M. baar.

Originalloose liesere ich bis auf Weiteres ½, a 240 M., ½ a 120 M., ¼ a 60 M., ½ a 31 M.
Antheile an in meinem Besitz besindlichen Originalloosen ½ a 25 M., ½ a 13 M., ½ a 6,50 M., ⅙ a 3,25 M.
Antliche Liste (14 Tage nach Schluß der Ziehung) 50 Ps. extra.

Richard Schröder, Bankgeschäft,

Berlin W. 8, Tanbenftr. 20.

gegründet 1875

Muhkalischer Hausfreund.

Blätter für

ausgewählte Salonmufit.

Monatlich 2 Nummern

(mit Text=Beilage).

Preis pro Quartal 1 Mart.

Probemmmern

C.A. Koch's Verlag

Jahnen, für Bereine liefert

in Leipzig.

gratis u. franto.

Schärpen=Abzeichen

Weikes Drukpapier

(fein Ausschuß), zum Ginpacken, unbedruckt, in großen Bogen sowie in besliebigen kleineren Formaten geschnitten, à Pfund 20 Pf., à Etr. 20 Wk., empfiehlt H. Gaartz, Elbing.

7 größere Roggenbrode für 3 Mark empfiehlt die Bäckerei Danzigerstraße 5/6 u. Rieberlage Lg. Hinterftr. 1.

Möblirte Zimmer

mit auch ohne Beföstigung von sogleich au beziehen bei

Herm. Krieger.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk: "Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung." Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

2 tüchtige Verkäuferinnen und 1 Jehrmädmen

für mein Weiß= und Rurzwaaren= Geschäft fuche per fofort.

Louis Colum. Dirichau.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meiner Conditorei Stellung als

Lehrling. R. Jahr Nachfg., Otto Haneisen.

Meine Bäckerei ift zum 1. Jan. k. J. zu vermieth., auch stelle d. Haus, sowie Speicher zum Berkauf.

Danzig.

Wochenmarktyreise von Elbina am 9. Juli 1890.

Weizen p. Schfl., gute Sorte mittel " 7,70-7,80 geringe " Roggen p. Schfl., 6,30-6,50 gute mittel 6.10 - 6.20geringe " 5,80-5,90 Gerfte per Schfl., 4,60-4,70 geringe " 4,40 - 4,50Hafer per Schfl., gute 3,70-3,80 mittel 3,40-3,80 Do. 2,90-3,00 Do. 4.20 - 4.403,00-4,00 1,30-2,50

Stroh, Richts, p. 100 Kilogr. Hen per 100 Kilogramm . . Kartoffeln per Scheffel Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd. 0,45—0,55 0,35—0,40 0,50—0,60 do. Bai Schweinefleisch Ralbfleisch 0,30 - 0,50

0,40 - 0,50Hammelfleisch Beräuch. Speck, hiefiger " 0,80-0,90 Schweineschmalz, hiesiges " 0,85-0,90 amerit. " 0,40--Butter per 1 Pfund . . 0,80-1,00 2.40--

Gier 60 Stück Sühner, alte, per Stud 1,10-1,40 0,60-0,80 Enten, lebend 1,30-1,70 Tauben per Paar . . . 0.65-0.80

| 2000| 94 87072 197 395 501 19 30 614 [1000] 28 43 [1000] 396 519007 | 245 88043 76 [1000] 10 38 92 44 1000 193 53 53 90 [1000] 93 50 1000] 30 | 245 89 [2000] 73 [20

Franz Reinecke, Sannover.

232 342 64 [1000] 433 81 [3000] 647 77 753 [2000] 816 [2000] 53 69 [3000] 912 [1000] 912 [2000] 912 [1000] 912 [2000] 913 [1000] 914 [1000] 915 [2000] 915